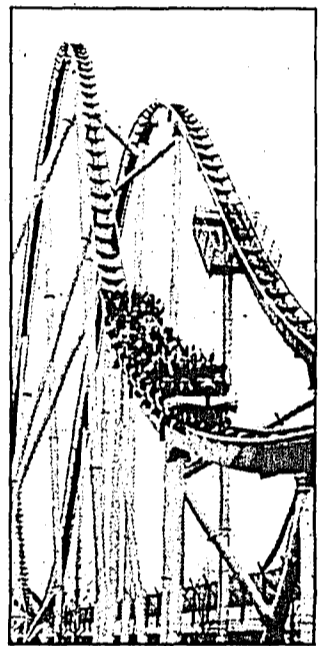


NACHRICHTEN

Die «roten Phasen» häufen sich

BERN: Zur Bewältigung des Transit-Schwerverkehrs durch den Gotthard hat gestern Nachmittag erstmals die Umer Kantonspolizei die «rote Phase» ausgerufen. Im Tessin, das am Vortag bereits zum zweiten Mal auf Rot geschaltet hatte, gab es eine gewisse Verwirrung über die Folgen der Umlenkungsmaßnahmen. Die Kantonspolizei Uri läutete gestern um 17.00 Uhr die «rote Phase» ein, nachdem die Dosier- und Warteräume entlang der Autobahn A2 bereits eine Stunde zuvor mit 450 Fahrzeugen voll waren.

Grösste Achterbahn in Europa



RUST: Die grösste Achterbahn Europas, der Silverstar, geht zum Saisonauftakt am Wochenende im Europapark in Rust an den Start. Bis zu 73 Meter hoch und 130 Kilometer schnell ist die 1620 Meter lange, 13 Millionen Euro teure Achterbahn, die Kribbeln im Bauch beim Fall aus schwindelnder Höhe garantiert.

Niederlande verbieten Treibjagd

DEN HAAG: Die Treibjagd auf Hirsche und Wildschweine ist in den Niederlanden bald verboten. Das beschloss die Zweite Kammer des niederländischen Parlaments gestern in Den Haag. Damit reagierte das Parlament auf anhaltende Proteste von Tierschützern. Das Verbot tritt in zwei Wochen in Kraft. Zur seiner Begründung hiess es, dass die Treibjagd die Tiere in Unruhe versetze und zu unnötigen Verletzungen führe. Die Kritik von Tierschützern hätte sich unter anderem gegen den niederländischen Kronprinzen Willem-Alexander gerichtet. Der 34-Jährige ist ein begeisterter Wildschweinjäger.

US-Jet abgestürzt

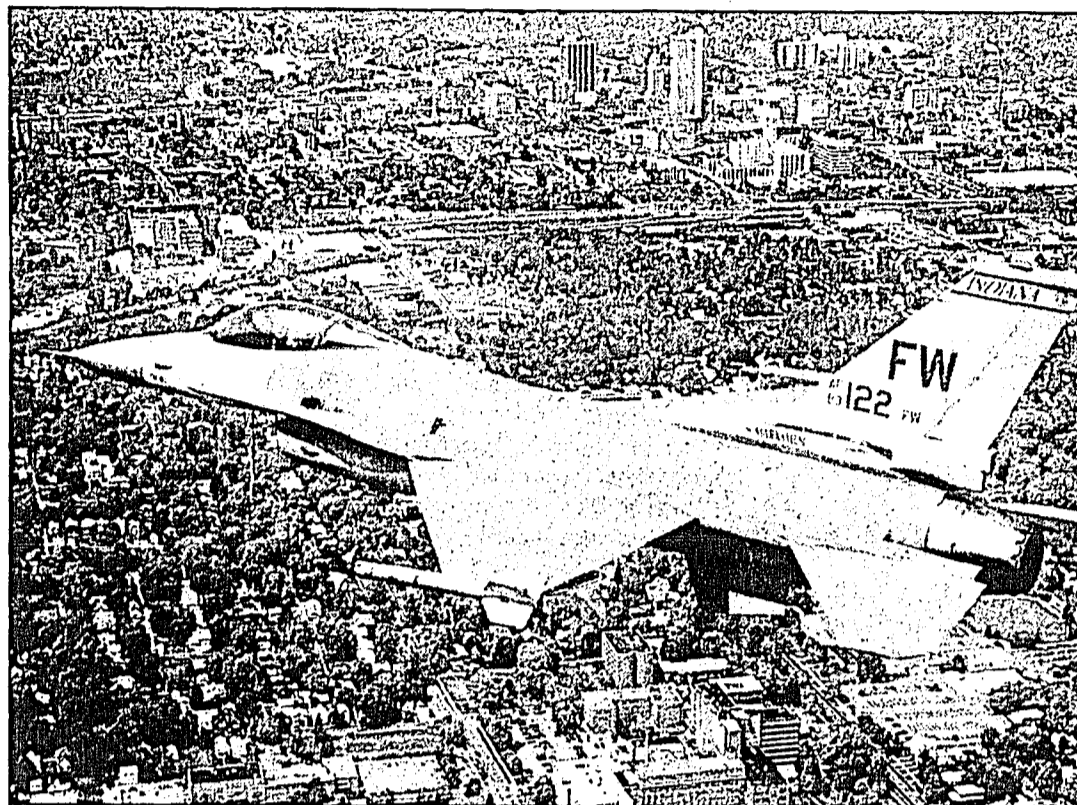
Pilot kam ums Leben – Ursache noch unbekannt

TRIER: Beim Absturz eines US-Kampfjets ist am Mittwochabend in der Nähe von Trier der Pilot ums Leben gekommen. Die Maschine vom Typ F-16C stürzte gegen 21.30 Uhr rund drei Kilometer nordöstlich des US-Stützpunkts Spangdahlem zwischen Landscheid und Hof Hau in ein Waldstück, wie das Polizeipräsidium Trier mitteilte.

Der 26-jährige Pilot konnte nur noch tot geborgen werden, weitere Insassen waren nicht an Bord. Die Ursache des Absturzes war zunächst unklar. Nach Angaben der amerikanischen Militärbehörden hatte der Tower während des Landeanflugs den Funk- und Radarkontakt zum Flugzeug verloren, das an einem Nachtmanöver der in Rheinland-Pfalz stationierten US-Streitkräfte teilgenommen hatte. Die mit Übungsmunition bestückte Maschine gehörte zum 23. Geschwader des Luftwaffenstützpunkts Spangdahlem, wo insgesamt 50 F16-Jets stationiert sind, wie US-Sprecher Rex Totty in Stuttgart erklärte.

Keine Verletzte

Verletzte gab es bei dem Absturz in unbewohntem Gebiet



Die mit Übungsmunition bestückte Maschine gehörte zum 23. Geschwader des Luftwaffenstützpunkts Spangdahlem, wo insgesamt 50 F16-Jets stationiert sind. (Bilder: Keystone)

nahe der luxemburgischen Grenze nicht. Einsatzkräfte der deutschen Polizei und Feuerwehr halfen amerikanischen Militärangehörigen bei den Bergungs- und Sicherungsarbeiten. Nach Angaben der US-Luftwaffe gibt es keine Anzeichen für einen Austritt von Flugbenzin, dennoch seien Vorkehrungen auch für diesen Fall getroffen worden. Die US Air

Force begann mit der Untersuchung der Absturzursache. In dem nach Angaben der amerikanischen Streitkräfte mittlerweile abgesperrten, aber nicht offiziell zur Sicherheitszone erklärten Gebiet hatten zum Zeitpunkt des Unfalls leichter Regen und Nebel geherrscht. Die kleinen F-16-Flugzeuge erreichen Geschwindigkeiten von 2400 Kilometer pro Stunde und

kosten pro Stück knapp 40 Millionen Euro. Sie waren auch bei der jüngsten Militäroffensive der Amerikaner und ihrer Verbündeten gegen mutmassliche Taliban- und Al-Kaida-Stellungen in Afghanistan dabei.

Der 26-jährige Pilot ist verheiratet, aber kinderlos. Am Sonntag ist ein Trauergottesdienst in der Kapelle des US-Stützpunkts geplant.

Marokkos König heiratet

Salma Bannani wird die Ehefrau

RABAT: In Marokko ist am Donnerstag die Heirat von König Mohammed VI. mit der Informatik-Ingenieurin Salma Bannani angesetzt gewesen. Kurz zuvor veröffentlichte das Königshaus erstmals in der Geschichte des Landes Fotos einer Königsbraut.

Die gestern von der Presse gedruckten Bilder zeigen den 38-jährigen Monarchen im traditionellen Gewand Dschellaba und die 24 Jahre alte Verlobte in einem hellblauen, reichlich verzierten Kleid. Die Heirat sollte am Donnerstag im eng-

sten Familienkreis unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Königspalast in Rabat stattfinden. Ob es im Anschluss eine offizielle Bestätigung geben würde, stand nicht fest.

Bruch mit Tradition

Mit der Veröffentlichung der Bilder brach Mohammed VI. mit der traditionellen Geheimhaltung des Hofes in familiären Angelegenheiten. Von seiner Mutter, der Ehefrau seines 1999 gestorbenen Vaters Hassan II., gab es nie ein offizielles Bild. Lalla Abla ist den Marokkanern deshalb praktisch unbekannt.



Mit der Veröffentlichung der Bilder brach Mohammed mit der traditionellen Geheimhaltung des Hofes in familiären Angelegenheiten.

Strafe für Hundekämpfe

SITTEN: Die Walliser Polizei hat ihre Ermittlungen zu Tierquälereien bei Hundewettkämpfen abgeschlossen. Im Rahmen der Untersuchung wurden der Anstifter der Wettkämpfe ermittelt und insgesamt 16 Personen angehalten. Unter den Teilnehmern befanden sich auch sechs Hundehalter. Sie verstossen laut der Mitteilung gegen Artikel 27 des Schweizerischen Tierschutzgesetzes, wonach ein Täter, der vorsätzlich oder fahrlässig Kämpfe zwischen oder mit Tieren veranstaltet, bei denen Tiere gequält oder getötet werden, mit Haft oder einer Busse bis 20 000 Franken rechnen muss.

«Raser» zu Zuchthausstrafen verurteilt

LUZERN: Erst zum zweiten Mal sind in der Schweiz zwei Autolenker wegen eventualvorsätzlicher Tötung verurteilt worden. Die Vereinigung für Strassenopfer spricht von einem Entscheid mit Signalwirkung, ein Strafrechtler glaubt nicht daran. Bei der Vereinigung für Familien der Strassenopfer (VFS) wird das Luzerner Urteil als «wegweisender Entscheid mit Signalwirkung» bezeichnet. «Die

Richter haben Mut bewiesen, Kriminalität im Strassenverkehr als solche zu bezeichnen», sagte VFS-Präsident und Zürcher Nationalrat Roland Wiederkehr. Beim VFS ist man überzeugt, dass dieses Urteil potenzielle Raser abschrecken wird. «Die Gefährdung von Leib und Leben im Strassenverkehr wird nicht mehr als Lausbubensreich toleriert», freute sich Wiederkehr.

Im Tessin abgestürzt

QUINTO: Ein 56-jähriger Pilot eines Segelflugzeuges ist im Tessin tödlich verunfallt. Wie die Behörden gestern mitteilten, ereignete sich der Absturz aus zunächst ungeklärten Gründen gestern Nachmittag, als der Segelflieger im Rahmen eines Segelflugzeuglagers in Ambri zusammen mit einer 20-köpfigen Gruppe Übungen durchführte. Zur Absturzzeit herrschten gute Wetterbedingungen.



Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li